



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

101 (1.3.1935) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-267343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-267343)

1935 *Krieg-Tropfen* Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernruf: 24 88, 314 71, 333 61/62. Das „Hakenkreuzbanner“ erscheint 12mal wöchentlich und kostet monatlich 2,20 RM., bei Zahrlieferung zusätzlich 0,50 RM., bei Sonderlieferung zusätzlich 0,72 RM. Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen nehmen die Erzeuger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag (auch durch Aufsichtsbüro) regelmäßig erscheinende Beiträge aus allen Reichsgebieten. — Für unbenutzte eingelebte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.



Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 10 Pf. Die 4spaltige Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Für keine Anzeigen: Die 12spaltige Millimeterzeile 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach anliegendem Tarif. — Schluss der Anzeigenannahme: für Wochenausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 15 Uhr. Anzeigenannahme: Mannheim, R. 3, 14/15 und P. 4, 12 am Strohhofmarkt. Fernruf: 24 88, 314 71, 333 61/62. Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Wöchentliches Vertriebsbüro: Mannheim. Postfach: 248. Telefon: 248. Druckerei: Das Hakenkreuzbanner-Verlagsgesellschaft, Mannheim, Strohhofmarkt 49/50. Verlagsort: Mannheim. Freitag, 1. März 1935

Ein Tag der Freude soll es sein

Der politische Tag

Wir sind Nationalsozialisten und Männer der Tat. Uberschwenglichkeit liegt uns nicht.

Aber eine große historische Stunde bekommt den Rahmen, der ihr gebührt. Bedeutende Männer der Führerschaft des Dritten Reiches werden heute morgen in Saarbrücken versammelt sein, um den Teil des Reiches, der am längsten unter der Fremdherrschaft schmachten mußte, wieder in die Obhut des großen Ganzen zu nehmen, zu dem wir uns alle aus freudigem Herzen bekennen.

Es ist eine der großen Feierstunden der Nation, deren Sinn uns einleuchtet, wenn auch nur wenige Worte gesprochen werden. Das Heil auf den Führer, das die Formationen des Dritten Reiches ausbringen werden, wenn sie die ehemaligen Grenzen des Saargebietes überschreiten, wird denen unvergänglich bleiben, die in dieser Stunde dabei sein dürfen.

Ein großer Tag verlangt das Bekenntnis der Tat. Der Reichspropagandaminister hat zum 1. März Reichskommissar Bürckel 700 000 Reichsmark für notleidende Volksgenossen an der Saar zur Verfügung gestellt. — Manch ein deutscher Volksgenosse, der es nur unter großen persönlichen Opfern ermöglichte konnte, hat sich auf den Weg gemacht, um an diesem Tage den deutschen Brüdern, die in Treue angescharrt haben, die Hand drücken zu können.

Die, die dabei geblieben sind, dabei bleiben mußten, werden am Rundfunk den großen Tag miterleben.

*

Kloß ist bereits in Saarbrücken eingetroffen und die Uebergabe des Saargebietes an ihn und an den Dreierausschuß erfolgte schon gestern nachmittag. So werden wir die Genugtuung haben, daß wir das Saargebiet aus den Händen des Mannes wieder zurücknehmen, der sich um die Vermeidung kritischer Situationen in den Verhandlungen der letzten Monate große Verdienste erworben.

Es heißt, daß die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, Darré und Selbte gestern abend um 9 Uhr Berlin verlassen haben. Wenn diese Zeilen unseren Lesern vorliegen, werden sie wahrscheinlich schon im Saargebiet weilen, um als Vertreter der Reichsregierung bei der feierlichen Rückgliederung anwesend zu sein.

*

Wenn man an die vergangenen 15 Jahre denkt, steigt manch bittere Erinnerung auf und man würde gern anlagend die Hand erheben gegen den und jenen innerhalb und außerhalb der Reichsgrenzen, der dazu beigetragen hat, die Leiden der deutschen Brüder an der Saar zu verlängern und zu vermehren. Wir wollen uns jedoch in dieser Stunde nicht vergangenen Leids erinnern, sondern mit dem Führer des Reiches freudig in die Zukunft schauen.

Dennoch sei hier der deutschen Studenten in Oesterreich gedacht, die gestern in der Wiener Universität ihr Deutschtum mutig bekannnten und die Rückkehr der Saar feierten, indem sie die deutsche Nationalhymne sangen. Sie mußten ihr Bekenntnis mit der Haft büßen.

Der Deutsche muß kämpfen und bekennen, wenn er seinen Platz in der Welt behaupten will. Das ist die Erkenntnis dieses nunmehr abgeschlossenen Abschnittes der Nachkriegspolitik.

Die Saaramnestie des Führers

Berlin, 1. März. Die Gefühle, die Führer, Volk und Vaterland dem Saarland bei seiner Rückgliederung entgegenbringen, die Freude über die Wiedervereinigung, der Dank an die Volksgenossen, die in Treue an ihrem Deutschtum festgehalten haben, und der Wille zur Versöhnung mit denen, die bisher irreführend, mit ehrlichem Bemühen den Weg zur neuen Volksgemeinschaft zu finden suchten, haben auf dem Gebiete der Strafrechtspflege ihren sichtbaren Ausdruck in einem Amnestiegesetz gefunden.

Für das Gebiet der politischen Verfehlungen hat die Reichsregierung bereits vor der Rückgliederung Erklärungen abgegeben, die der Sicherstellung der Freiheit und Aufrichtigkeit der Volksabstimmung dienten. Darüber hinaus bringt die Saarländische Amnestie einen

großherzigen Gnadenerweis für Vergehen allgemeiner Art.

Die Abtrennung des Saargebietes hat so tief in alle Lebensverhältnisse eingegriffen, daß

manche Straftat, selbst da, wo eine unmittelbare wirtschaftliche Not nicht vorgelegen hat, nur aus diesen Verhältnissen zu erklären war.

Mit Rücksicht auf diese besonderen Verhältnisse, unter denen die Saarbevölkerung zu leiden hatte, ist die Begrenzung der amnestiewürdigen Strafen ihrer Höhe nach erheblich weiter gefaßt worden als in den letzten innerdeutschen und den im Saarlande früher ergangenen Amnestien. Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr werden erlassen. Anhängige Verfahren, in denen keine höhere Strafe zu erwarten ist, werden eingestellt.

Dadurch, daß von diesem weitgehenden Gnadenerweis erheblich Vorbehalte ausgenommen sind, und daß ferner Zuchthausstrafen ganz ausgeschlossen bleiben, wird verhütet, daß die weitherzige Begrenzung volkshädlichen Elementen zugute kommt. Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten und Geldstrafen werden ohne Rücksicht auf Vorstrafen des Täters erlassen.

Die Amnestie ist ihrem Grunde entsprechend

auf Taten beschränkt, die von Saarbewohnern begangen sind.

Entscheidend ist dabei, ob der Täter zur Zeit der Tat seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Saarland hatte. Die Tat muß ferner innerhalb des Saarlandes, oder, soweit Devisenzu widerhandlungen in Betracht kommen, im Verkehr zwischen dem Saarland und dem übrigen Reichsgebiet begangen worden sein. Die Erstredung der Amnestie auf solche Zu widerhandlungen steht im Einklang mit den Erleichterungen, die die Verordnung vom 13. Februar 1935 für den Devisenverkehr mit dem Saarland gebracht hat.

Die Uebergabe des Saargebietes an den Dreierausschuß

Saarbrücken, 1. März. Am Donnerstag nachmittag erfolgte die offizielle Uebergabe des Saargebietes durch die Regierungskommission an den Dreierausschuß des Völkerbundes. Hierüber wird folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Am 28. Februar um 17.30 Uhr hat am Sitz der Regierungskommission des Saargebietes die Uebergabe an den Dreierausschuß des Völkerbundes stattgefunden. Nach Erledigung der Formalitäten gab Präsident Knorz einen Ueberblick über das Werk der gegenwärtigen Regierungskommission und der vorangegangenen Kommissionen während der letzten fünfzehn Jahre, wobei er dem Dreierausschuß die Anerkennung für das von ihm vollbrachte Werk ausdrückte.

Den Worten des Präsidenten Knorz schlossen sich das französische Mitglied Maurice und das saarländische Mitglied der Regierungskommission, Rohmann, an. Der Dreierausschuß gab in seiner Antwort seinem Dank für die Mitarbeit der Mitglieder der Regierungskommission Ausdruck, die das Werk des Dreierausschusses sehr erleichtert habe.

Regierungs-sonderzug nach Saarbrücken unterwegs

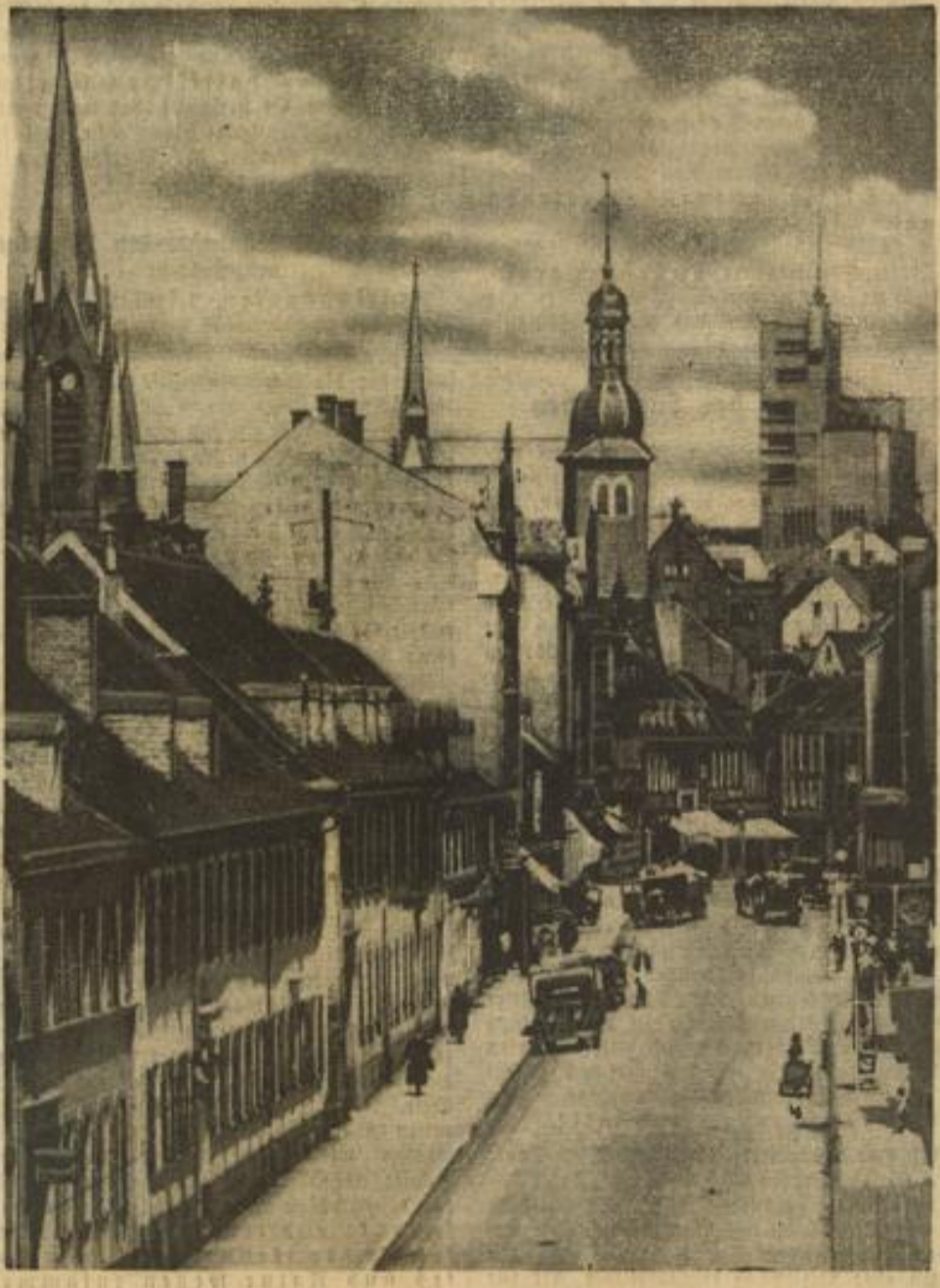
Berlin, 1. März. Die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, Darré und Selbte haben Donnerstagsabend um 21.05 Uhr im Sonderzug Berlin verlassen, um an den Befreiungsfeiern in der Hauptstadt des Saarlandes teilzunehmen. Im gleichen Zuge traten u. a. Reichsarbeitsführer Staatssekretär Hierl, der Korpsführer des NSKK Hübnlein, mehrere Staatssekretäre und andere hohe Beamte der Reichs- und Staatsbehörden sowie Führer der SA, SS und des Arbeitsdienstes die Fahrt ins Saargebiet an. Der Sonderzug trifft Freitagfrüh in Saarbrücken ein.

Saarfeiern an der Wiener Universität unerwünscht

Wien, 1. März. Zur Feier der Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland veranstalteten die Studenten gestern vormittag in der Universität und im anatomischen Institut Kundgebungen, bei denen die deutschen Nationalhymnen gesungen wurden. Mehrere hundert Studenten wurden von der Polizei festgenommen und in Lastkraftwagen fortgeführt. Sie sollen auch vorläufig in Haft behalten werden.

„Heißt Slagge“

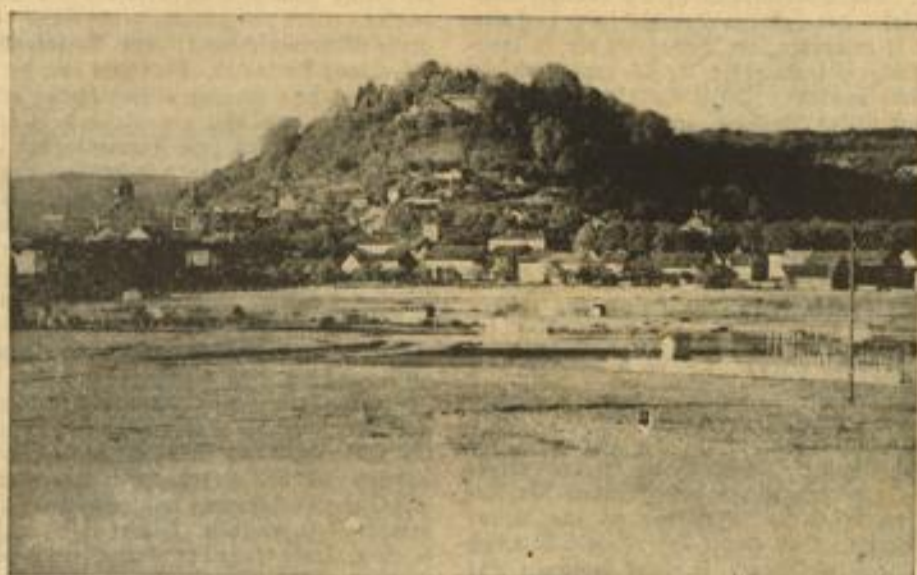
Berlin, 1. März. Amtlich wird bekanntgegeben: Die Besetzung der öffentlichen Gebäude am 1. März beginnt, sobald aus Saarbrücken durch Rundfunk das Kommando „Heißt Slagge“ ertönt.



Sei gegrüßt, deutsche Saar! Bild auf St. Ingbert. Photo: Deutsches Nachrichten-Büro

Deutsches Land kehrt heim!

Zum 1. März, dem Tage der feierlichen Rückgliederung des Saargebiets



Homburg mit dem Schloßberg

Sagen von der Saar

Von „Wundern“ und heldenhaften Menschen

Deutsch ist die Saar — deutsch sind die Sagen dieses Landstrichs, aus welchen irdischen Bezirken heraus auch immer sie geboren und Allgemeingut wurden. Des zum Beweis seien hier einige der schönsten und einprägsamsten Mären nacherzählt.

Das Gotteswunder zu Wittigen

Einst, in grauen Zeiten, war ein groß Hungern an der Saar. Und da lebte zu Wittigen eine Wittib mit sieben noch unmündigen Kindern in kümmerlicher Not und wußte nimmer, wie sie die hungrigen Mäuler der Kinder und Mädchen sollte stopfen. Es waren Rissen und Schränke und Laden leer, da war kein Mehl mehr und kein Krümchen Brot. „Gott, laß ein Wunder geschehen!“ betete die Mutter und wartete.

Eines Tages stand sie wiederum vor ihrer Hütte und rang die Hände gen Himmel. Da sagte eine Nachbarin: „Si, warum weinst und betest du denn? Weißt du nicht, daß ein großmächtig Schiff voll Getreiden auf der Saar ist angekommen!“

Und es lauchte die Mutter und lief nach der Saar und sah das Schiff und sah, es war voll Getreiden. So dat sie denn den Schiffer, er möchte ihr doch eine Schürzen voll ablassen, daß sie könne Brot backen für ihre Kinder. Der Schiffer aber blies sich auf und fragte: „Dah du Geld, Weib?“

„Rein,“ sagte die Mutter, „gebt es um Gotteslohn für meine Kinder, die verhungern.“

Des lachte der Schiffer und rief: „Vah, scher' dich hinweg. Ohne Geld gibt's kein Getreiden! Da denkst das Versteck, ich hätte was zum Verdecken ohne Verdienst!“

Die Mutter dat und jammerte, aber er gab nichts. Da hub sie die Arme auf gen Himmel und schrie:

„Dah Gott dich strafe, du Unmensch, und einen großmächtigen Wind sende, der dir dein Getreiden wie Spreu in alle Ecken des Himmels weht!“

Und kaum hatte sie so gerufen, da erduß sich ein furchtbarer Wind, der strich über das Schiff und verwehte das Getreiden auseinander: es blieb nichts übrig. Wie die Frau aber weinend nach Hause kam, da fand sie Rissen und Laden voll Getreiden: denn Gott der Herr hatte ein zwiefach Wunder getan.

Der wilde Graf von Liermont

Liermont heißt ein Berg, der auf der rechten Seite der Prims nahe bei Bettstadt und Piesbach gelegen ist, und von dem aus man fast das ganze herrliche Saartal überblicken kann. Hier erhob sich, so erzählt eine alte Mär, in grauen Zeiten eine holze Burg, darinnen die fromme Gräfin Margareta von Liermont mit ihrem einzigen Sohn wohnte. Und



Abtei Tholey

dieser Sohn war mißraten, er gehorchte seiner Mutter nimmer, ging nie zur Kirche und betete nicht; war die Mutter in der Kirche, dann ritt er auf die Jagd und deckte mit „Ho“ und „Horrido“ das arme Weib. Des grämte sich die verlassene Mutter sehr.

Da kam ein Karfreitag heran. Die Mutter betete in der Kirche zu Halsbach und gedachte inbrünstlich der Leiden des Herrn. Waldir, ihr Sohn, aber war wieder auf der Jagd mit vielen Spießgesellen und vielen Hossen und Hunden. Und plötzlich erblickt er einen mächtigen schwarzen Hirsch. Den gedachte er zu jagen und drauste wie der Teufel hinter ihm her durch die Wälder, durch die Täler, über die Berge. Da schlug der Hirsch einen jäden Haken und sprang einen heißen Feld hinab, und Ritter Waldir mit seinem Roh sprang in seinem wilden Wahn hinterher.

Seine Kumpane fanden ihn brunten in der Tiefe an allen Gliedern zerkrümmert und tot.

Der armen Mutter brach das Herz, als sie das gottlose Ende ihres Sohnes vernahm. Seit dieser Zeit aber rast der Ritter Waldir noch heute

in der Nacht vom Gründonnerstag auf Karfreitag auf feurigem Roh durch die Lüfte vom Berg Liermont nach dem Eiersberg. Und wer ihn erschaut, der verliert Sprache und Augenlicht und bleibtlich sein Leben lang.

Das Geheimnis des Rösselbrunnens

Den Namen Rösselbrunn trägt eine Quelle, die am südlichen Abhang des Dorfes Ritterstraße entspringt. Auf dem allertiefsten Grunde des Rösselbrunnens nun, so erzählt sich das Volk, ruht seit allerdeit ein goldenes Raib. Immer wieder haben die Menschen, die um dies Geheimnis wußten, versucht, das goldene Raib ans Tageslicht zu ziehen, aber sie haben es nicht vermocht, denn dazu gehörte eine goldene Kette, und diese Kette liegt verborgen in der nahen Ruine einer Ritterburg.

Einmal wäre um ein Haar das große Wagnis geglückt, und zwar einem sehr armen Weiblein, das hier sorgenvoll fürbass ging. Pöblich stand diese Frau vor einem herrlichen Schloß statt vor dem Gemäuer der Ruine, und das Schloß tat sich auf, sie ging hinein und sah aus einem Fenster die goldene Kette heraushängen. Da griff sie zu und zog. Sie



Blick auf Blieskastel

zog endlos; die Kette wollte nimmer ein Ende nehmen, wurde immer länger.

Währendem kam eine Befannte vorüber, sah die Frau ziehen und fragte:

„Was tust du da?“

Nun soll man bei solchem Zauberverk nimmer sprechen, aber die Frau antwortete und sprach:

„Ich hole doch die goldene Kette herunter, um mit ihr das goldene Raib aus dem Rösselbrunn zu holen, das siehst du doch —!“

Kaum aber hatte sie dies gesprochen, da sah sie selber nichts mehr, da war das Schloß verschwunden und mit ihm die goldene Kette aus ihrer Hand.

Immer noch hatri das goldene Raib im Rösselbrunn auf den, der es hebt.

Das weiße Roh von Enseldorf

In der Nähe der Saar stand auf der Gemarkung von Enseldorf einst ein stattliches Schloß; es ist längst verschwunden, nur der Name der Tür, „im Schloß“ genannt, erinnert noch daran.

Hier, wo einst das Schloß sich erhob, erscheint noch heut allnächtlich genau um die Stunde der Winternacht ein weißes Roh. Es läuft in amebenraubendem Tempo im Kreise umher. Erst wenn die nahen Kirchtürme eins schlagen, löst es sich in Schatten auf und verschwindet.

Da kam einmal um Winternacht ein Wanderer dieses Weges. Dem stellte sich das weiße Roh sehr brav und freundlich in den Weg. — Si, dachte der Wanderer, geritten ist besser als gegangen! Und so bestieg er den Schimmel.

Kaum aber sah er oben, da begann das Roh zu tadeln in einem Galopp, daß dem armen Reiter Hören und Sehen verging, und er vermochte nimmer abzusteigen und wußte ständig im Kreise herum, im Kreise herum, im Kreise herum. Bis



Zechenanlagen im Saargebiet

Die militärische Vorsorge außerhalb Europas

England sichert seinen überseeischen Besitz — Die Verteidigungsmaßnahmen der USA

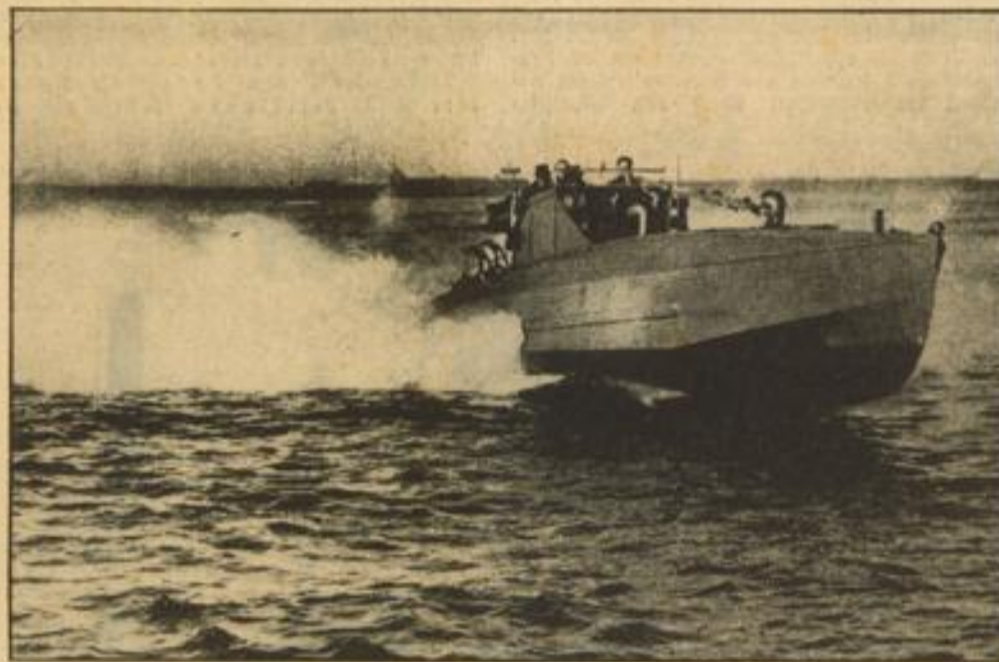
Berlin, 28. Febr. (Eig. Bericht.) Während gegenwärtig in Europa außerordentlich wichtige diplomatische Verhandlungen um eine endliche Regelung der Rüstungsfrage geführt werden, zeigen sich außerhalb des europäischen Raumes Bestrebungen, die deutlich erkennen lassen, daß sie vorbeugenden Charakter für den Fall kriegerischer Entwicklungen im Zusammenhang mit der Pazifikfrage haben. So erregt im Augenblick die Vielzahl der Besichtigungsreisen hoher britischer Offiziere in die überseeischen britischen Gebiete große Aufmerksamkeit. Die Besichtigungen gliedern vor allem den überseeischen Garnisonen, Befestigungen und Flottenstützpunkten Englands, die, im großen und ganzen gesehen, strategisch gut angelegt sind, aber nach Ansicht der maßgebenden Londoner Militärkreise einer gründlichen Überholung bedürfen. Die Ergebnisse dieser verschiedenen Untersuchungen sollen noch spätestens in diesem Sommer dem Reichsgeneralstab in London vorgelegt werden, der dann bestimmte Vorschläge für die Verbesserung und Verstärkung der „Außenposten des britischen Reiches“ eingehend prüfen soll.

Uebrigens sind nicht nur die englischen Militärs um die Sicherung des außereuropäischen Besitzes besorgt, sondern es zeigen sich parallele Bestrebungen solcher Art auch in Holland und nicht zuletzt in Frankreich, dessen Innenminister Maginot in den nächsten Tagen den nordafrikanischen Kolonialbesitz, allerdings weniger militärisch als verwaltungstechnisch, kontrollieren wird. Aber was die Entwicklung im pazifischen Raume betrifft, so ist, da eine gewisse Neugruppierung dort rasche Fortschritte macht, abgesehen von den japanischen Plänen auch die Haltung der Vereinigten Staaten erwähnenswert. Denn gerade in Washington sind, militärpolitisch betrachtet, zahlreiche Maßnahmen ins Auge gefaßt worden, die das weite Gebiet der Vereinigten Staaten gegen eventuelle kriegerische Angriffe sichern sollen. Hier muß aus der jüngsten Zeit eine noch nicht entschiedene Anregung der amerikanischen Heeresleitung beachtet werden, die Arbeitsdienstpferde in den USA zu einer Vorstufe für die Schaffung einer neuen jungen Heeresreserve auszubauen. Zahlenmäßig denkt man dabei zunächst an 100.000 Mann, die erfaßt werden sollen. Aber das ist, wie gesagt, zunächst ein Vorschlag der Heeresleitung, über den es sicherlich noch zahlreiche parlamentarische Erörterungen in Washington geben wird. Sicher ist jedenfalls, daß zum Zwecke der Verbesserung der nationalen Verteidigung für das nächste Jahr etwa rund eine Milliarde Dollar ausgegeben wird.

Dieser Betrag kann sich sogar noch erhöhen,

wenn die Forderungen der Heeresleitung durchdringen, den ordentlichen Heereshaushalt im nächsten Jahr um weitere 130 Millionen Dollar zu erhöhen, und wenn eine andere Forderung auf rund 40 Millionen Dollar mehr für den Flottenhaushalt Billigung findet. Natürlich dürfen bei einer Betrachtung der vorliegenden Verteidigungsmaßnahmen der Vereinigten Staaten außerordentlich wichtige strategische Gesichtspunkte nicht vergessen werden, so der Ausbau der Hawaii-Inseln, der diese Inseln nach einer japanischen Erklärung zu dem stärksten Luftstützpunkt der Welt machen würde. Interessant ist, daß die sogenannte erste Verteidigungslinie um 2000 Meilen weiter nach dem Westen hinaus in den Pazifischen Ozean vorgeschoben werden

soll. Schließlich ist die Kette der sechs Luftstützpunkte von Alaska über die hawaiischen Inseln bis zum Panama-Kanal erwähnenswert und nicht zuletzt auch der gerade in dieser Zeit wieder lebhaft erörterte Plan des Nicaragua-Kanals, der es der USA-Flotte im Falle einer Verstopfung des Panama-Kanals möglich machen würde, in den Pazifik zu fahren. Es ließe sich noch eine große Reihe einzelner Maßnahmen anführen und eine Fülle von Zahlen nennen, um den Bild für die militärische Vorsorge außerhalb Europas zu weiten und zu vertiefen. Jedenfalls zeigt sich, daß gerade außerhalb Europas mit allen erdenklichen Möglichkeiten gerechnet wird, obwohl damit für absehbare Zeit nicht zu rechnen ist.



Ein Motor-Torpedoboot für die Regierung von Siam bei einer Probefahrt auf der Themse. In England wurde im Auftrage der Regierung von Siam ein neuartiges Torpedo-Rotorboot gebaut, das mit zwei Motoren von je 450 P., ausgestattet ist und eine Geschwindigkeit von fünfzig Meilen in der Stunde erreicht. Die Grundidee ist, sehr kleine und leichte derartige Rotorboote zu bauen, anstatt ein Photo: Pressebild-Zentralen großes Torpedoschiff in Dienst zu stellen. (HM-Klischee)

Der 1.000.000ste Besucher erhält einen Mercedes

Berlin, 1. März. Der Reichsverband der Automobil-Industrie e. V. hat, um den Besuch der Automobil-Ausstellung noch reizvoller zu gestalten, folgende Preise gestiftet:

Für den 700.000. Besucher ein Triumph-Motorrad, für den 800.000. Besucher ein Zündapp-Zeitwagen-Gespann, für den 900.000. Besucher eine BMW-Reiterklasse, für den 1.000.000. Besucher eine Mercedes-Simonsine.

Die Ermittlung der Preissträger geschieht durch die automatischen Zählwerke an den Halleneingängen. Der Preis für den 700.000. Besucher dürfte wahrscheinlich noch heute fällig werden.

Ferner hat Korpsführer Hühnslein zwei Preise, nämlich eine Sondermaschine und ein Beiwagen-Gespann für NSKK-Männer gestiftet. Ueber die Verteilung dieser Preise wird durch den Rundfunk noch näheres bekanntgegeben.

Ein Hitlerjunge gewann das Motorrad

Berlin, 1. März. Das für den 700.000. Besucher als Preis gestiftete 300 ccm Triumph-Motorrad fand am Donnerstag seinen glücklichen Gewinner. Er ist der Hitlerjunge Hans Joachim Schröder aus Berlin-Tempelhof, der einer Aliegerschar angehört und erst 14 Jahre alt ist. Nachdem ihm von der Ausstellungsleitung ein Blumenstrauß überreicht worden war, wurde aus der Motorradhalle das gestiftete Motorrad geholt und der glückliche Gewinner mit seiner Maschine des öfteren fotografiert.

Furtwängler bedauert

Berlin, 1. März. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstagmorgen Staatsrat Dr. Furtwängler zu einer Besprechung, in deren Verlauf Dr. Furtwängler erklärte, daß er seinen bekannten Artikel über Hindemith vom

verboten haben. Verbieten gemeinsam mit Flugzeugen und schwerer Artillerie, die die anderen im Ueberflugh haben. In Belgien ist es doch schon so weit, daß fast jeder lebenswichtige Betrieb seinen eigenen Luftschutz hat, aber nicht den „Passiven“, wie wir im Reichsluftschutzbund, sondern den „Aktiven“. Kommt heute Alarm über Belgien, so lassen die Männer den Schraubstock und die Maschinen stehen, den Federhalter fassen und rennen an die Maschinengewehrstände oder in die Batteriestellungen, sofern sie nicht zur kämpfenden Truppe einberufen sind, um aktiv mitzuwirken. Und wie ist es in Frankreich und England? Auch diese Länder haben ihre Flugabwehr erheblich ausgebaut und, wenn sie uns auch weismachen wollen, daß die Flakwaffe überholt sei, da man heute schon geräuschlos fliegende Flugzeuge habe, so ist das nicht wahr! Denn gerade diese Mächte sind es, die in letzter Zeit die Flakwaffe verstärkt haben und schon Geschütze bis zur Reichhöhe von 14.000 Metern und Reichweite bis zu 23.000 Metern besitzen.

An die Geschütze!

„Feindliche Flieger!“

Was war uns die Flugabwehr (Flakwaffe) im Weltkrieg?

(Schluß)

Aber nicht nur die Geschütze, Maschinenkanonen und -gewehre waren es, die Flieger abschoßen, sondern auch die Flakschleuderverfer beteiligten sich mit Erfolg beim Abschuh „mit Licht“. Manches Flugzeug, das im Scheinwerferkegel mal gefaßt war, wurde zur Landung gezwungen, weil der Flieger, vollständig geblendet durch den Lichtstrahl, plötzlich die Orientierung verloren hatte.

Und nicht allein das Abschlehen und die Abwehr war die Aufgabe der Flugabwehr, auch der Wardenienst gehörte dazu. Jedes feindliche Flugzeug wurde, wenn es unsere Linie überflogen hatte, d. h. durchbrochen hatte, sofort nach rückwärts gemeldet. Die Meldungen wur-

den ausgewertet und die Orte, die in der Flugrichtung des feindlichen Aliegers lagen, dadurch rechtzeitig alarmiert. Nicht nur die Flakbatterien in der Heimat, die einen verantwortungsvollen und anstrengenden Dienst hatten, sie standen im Dienst vor dem Feinde, und wichtige Industrie- und Verkehrsanlagen schützten, erhielten diese Meldungen rechtzeitig, auch die zivile Bevölkerung konnte sich rechtzeitig in die Keller retten.

So sah unsere Flugabwehrwaffe bei Beendigung des Krieges aus!

Die Tradition in der Reichswehr ist ihr leider genommen, weil die Feindmächte diese im Weltkrieg geborene Waffe fürchten und achten gelernt und sie dadurch im Versailler Vertrag

25. November vorigen Jahres als militärischer Sachverständiger lediglich in der Absicht geschrieben habe, eine militärische Frage vom Standpunkt der Rüstung aus zu behandeln. Er bedauere die Folgen und Forderungen politischer Art, die an keinen Artikel geknüpft worden seien, um so mehr, als es ihm völlig ferngelegen habe, durch diesen Artikel in die Zeitung der Reichsluft-Politik einzugreifen, die auch nach keiner Auffassung selbstverständlich allein vom Führer und Reichskanzler und dem von ihm beauftragten Fachminister bestimmt würde.

Schleherer Friedrich Mair tödlich verunglückt

Innsbruck, 1. März. Aus Seftieres in den italienischen Alpen kommt die Nachricht, daß dort bei einer sportlichen Veranstaltung der bekannte Innsbrucker Skilehrer und Rennläufer Friedrich Mair über eine Felswand abgestürzt ist. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er trotz rascher Hilfe nach kurzer Zeit im Krankenhaus starb. Der Verunglückte war während des ganzen Winters in Seftieres als Skilehrer tätig.

Parteiamtliche Bekanntgaben

Zusammenarbeit zwischen Reichswehrstand und NS-Frauenchaft

Zwischen dem Reichswehrführer W. Walter Darré und der Reichswehrführerin Frau Gertrud Scholz-Klunt wurde heute folgende Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen Reichswehrstand und NS-Frauenchaft getroffen:

Um die einheitliche politische Willensrichtung auch der häuslichen Frau unter voller Wahrung ihrer beruflichen Eigenart zu gewährleisten, wird folgende Vereinbarung:

1. Die jeweiligen Referentinnen I C und II D im Reichswehrstand sind gleichzeitig Referentinnen für die häuslichen Belange im Stabe der Gau- und Kreisamtsleiterinnen der NS-Frauenchaft.
2. Die NS-Frauenchaft ist Trägerin der weltanschaulich-politischen Schulung. Sie dient zur Ueberwindung des Geisteslapses von Stadt und Land.
3. Veranstaltungen des Reichswehrstandes, soweit sie Frauen überhaupt betreffen, werden vom betreffenden Wehrführer mit der NS-Frauenchaft besprochen und durchgeführt, evtl. auch im Rahmen der NS-Frauenchaft.
4. Bei Veranstaltungen, Pflicht- und Heimabenden der NS-Frauenchaft wird auf die häuslichen Bedürfnisse Rücksicht genommen und feierliche Form abgelehnt. In den Sommermonaten wird der übermäßigen Arbeitslast der Hausfrau durch Befreiung von den Pflichtabenden usw. Rechnung getragen.

Die Reichswehrführerin: Frau Gertrud Scholz-Klunt
Der Reichswehrführer: Frau W. Walter Darré

Bibliographische Auskunftsstelle der NSDAP in Leipzig

Die Parteiamtliche Prüfungskommission zum Schutze des Nationalsozialistischen Schrifttums gibt bekannt: Um den wachsenden Anfragen hinsichtlich der NS-Literatur und der Auswertbarkeit der bibliographischen Erläuterung dieses Schrifttums gerecht zu werden, wurde im Hause der Deutschen Bücherei, Leipzig, eine Abteilung der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums eingerichtet.

Zur Durchführung der Arbeiten stehen die umfangreichen Einrichtungen der Deutschen Bücherei zur Verfügung. Mit der Deutschen Bücherei wurden die entsprechenden Vereinbarungen geschlossen. Alle Anfragen über NS-Schrifttum, soweit sie lediglich bibliographischer Art sind, sind in Zukunft an diese Auskunftsstelle der Parteiamtlichen Prüfungskommission zu richten. Die Anschrift dieser Stelle lautet: Parteiamtliche Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums, Deutsche Bücherei, Leipzig C 1, Teutischer Platz.

Berlin, 26. Februar 1935.
Frau: W. Walter, Reichsleiter.

„Es ist eine jüdische Grausamkeit, einem Lande den Luftschutz zu verbieten!“ Diese Worte sprach der belgische Delegierte auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf, Mai 1926. Und wie sieht es bei uns aus? Uns ist der aktive Luftschutz verboten!

Unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler lehnt den Krieg ab, er will den Frieden. Aber einen solchen der Gleichberechtigung und der Ehre für sein Volk und Vaterland! Und damit hat der Führer uns den Weg bereitet, damit auch uns auf friedlichem Wege unsere rechte Abwehrwaffe „Flak“ wieder gegeben wird, denn

„Luftschutz tut not!“

Damit, liebe Kameraden, habe ich euch das wesentlichste von der Flakwaffe gesagt und ihr wißt nun, daß auch diese Waffe ein wichtiger Faktor zur Verteidigung unserer lieben Heimat war und wieder werden muß. Kn.

Schuhe gibt es ohne Zahl, Mercedes aber nur einmal!

Mercedes SCHUHE

Baden

Gauleitung der NSDAP Baden am 1. März geschlossen

Karlsruhe, 28. Febr. Anlässlich der Rückkehr der Saar zum Reich am 1. März 1935 sind sämtliche Dienststellen der Gauleitung der NSDAP in Karlsruhe geschlossen.

Ueberrfahren und tödlich verkehrt

Heidelberg, 1. März. Gestern abend wurde an der Friedbrücke der 65jährige Elektrikinstallateur Hans Diebach von einem Personkraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß er wenige Stunden später im Krankenhaus starb.

Glück im Unglück

Transportauto durch Reisendefekt verunglückt

Welsheim, 1. März. Am Mittwoch ist in einer rechten Kurve bei Himmern ein von Müllentberg kommender Lastkraftwagen mit Anhänger dadurch schwer verunglückt, daß plötzlich der vordere rechte Reifen platzte und der Fahrer die Herrschaft über die Steuerung verlor. Beide Wagen stürzten die etwa 6 m hohe Böschung hinab in den Bach. Der Anhänger überschlug sich und kam, mit den Rädern nach oben, quer über den Lastwagen zu liegen. Die ganze Ladung, aus Mainsand und Schwemmschnecken bestehend, lag bei dem Sturz in den Bach und auf die Wiese. Die an der Böschung stehenden Bäume sind wie abgemäht. Von beiden Fahrern erlitt nur der eine Schnittwunden im Gesicht und an den Händen. Man darf daher wohl von Glück im Unglück sprechen. Besitzer des verunglückten Fahrzeuges ist eine Waldhüter-Firma.

Bergmann tödlich verunglückt

Blumberg, 1. März. Im alten Bergwerk ist der Bergarbeiter Josef M. H. aus Eschach dadurch verunglückt, daß ein Tau brach, die daran befestigten Rollen niederstürzten und ihn erschlugen.

Polizei general Daluge in Karlsruhe

Karlsruhe, 1. März. Auf seiner Durchreise nach Saarbrücken ist am Donnerstagmittag Polizeigeneral Daluge in Karlsruhe eingetroffen und im Hotel „Germania“ abgestiegen, wo ein Doppelkammerposten der Polizei Ausstellung genommen hat.

Trauriger Geburtstag

Karlsruhe, 1. März. Am 28. Februar 1847, also vor nunmehr 88 Jahren, ist das Karlsruher Hoftheater ein Raub der Flammen geworden. Die Katastrophe kostete 68 Todesopfer.

Zuchthaus für Weineid

Offenburg, 1. März. Die noch nicht 20 Jahre alte Paula Monika Klein von Kammerdewer wurde vom Schwurgericht Offenburg zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr verurteilt. Die Anklage hatte in einem Alimentationsprozeß wahrheitswidrige Angaben gemacht.

Hundertjahr-Jubiläum der Sabo-Werke 100 000 RM für die Gefolgschaft!

Villingen, 1. März. Mit einem feierlichen Festakt wurde am Donnerstag in den Sabo-Werken im prächtig geschmückten großen Maschinenraum das hundertjährige Bestehen der Schwarzwälder Apparatebau-Anstalt und das dreißigjährige Jubiläum als Betriebsführer des derzeitigen Inhabers, Herrn Schwaib, begangen. Außer der gesamten Belegschaft und zahlreichen Geschäftsfreunden des Hauses hatten sich die Spitzen der Partei und der Behörden eingefunden. Im Auftrage des badischen Ministerpräsidenten Köhler überbrachte Landeskommissar Wöhrle, Konstanz, die Glückwünsche der badischen Regierung. Die Bürgermeister der Städte Villingen und Reersburg überbrachten die Mitteilung, daß der Jubilar zum Ehrenbürger dieser Städte ernannt worden ist.

Herr und Frau Schwaib stifteten aus Anlaß des Jubiläums den Betrag von 100 000 RM, dessen Zinsen jährlich zur Unterhaltung und Förderung hilfsbedürftiger und würdiger Bergangehörigen verwendet werden. Ebenso stiftete der Betriebsführer eine Werkbibliothek mit fast 2000 Bänden. — Anschließend an die Feier fand zusammen mit der Belegschaft ein gemeinsames Mittagessen statt, an dem insgesamt rund 1000 Personen teilnahmen.

Strafstrafe in Freiburg

Freiburg, 1. März. In nördlichen Stadtteil soll ein Straßenzug „Saar-Straße“ benannt werden.

Johannes Falck RATHAUSBOGEN 20 Wäscheausstattungen

Ehrung eines Hochschullehrers

Freiburg, 28. Febr. Der Direktor des Anatomischen Instituts in Freiburg, W. H. Müller, wurde zum außerordentlichen Mitglied der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Klasse der Heidelberger Akademie der Wissenschaften gewählt.

Wannheimer Kleinwiesmarkt vom 28. Februar Zuluft: 7 Hühner, 9 Schafe, 11 Schweine, 299 Ferkel, 500 Lämmer. Welle: Ferkel bis 6 Wochen 12-15, do. über 6 Wochen 16-25, Lämmer bis 6 bis 31 RM. Marktverlauf: Ferkel und Lämmer lebhaft.

Wir geben Kunde den kommenden Geschlechtern...

Eine Urkunde in der neuen Rheinbrücke

Urkunde über den Bau der festen Rheinbrücke bei Maxau

Karlsruhe, 1. März. Dieser Tage wurde in ein Ablagerlager der neuen Rheinbrücke bei Maxau ein Behälter einbetoniert, der eine Urkunde folgenden Inhalts enthält: „Urkunde über den Bau der festen Rheinbrücke bei Maxau!“

Der Bau der festen Eisenbahn- und Straßenbrücke über den Rhein zwischen Maxau und Maximiliansau, etwa 160 Meter südlich der seit 1865 bestehenden Maxauer Schiffsbrücke, bildet das zweite Glied einer Folge von drei Rheinbrücken, die durch ein Uebereinkommen zwischen dem Deutschen Reich, den Ländern Baden und Bayern und der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft über den Bau je einer Rheinbrücke bei Mannheim-Ludwigshafen, bei Speyer und bei Maxau festgelegt wurde. Mit der Feier des ersten Spatenstiches am 20. September 1933 wurden die Bauarbeiten für die beiden Brückentampen durch den Minister-

präsidenten des Landes Baden eingeleitet. Darbei waren anwesend: Vertreter der Länder Baden und Bayern und der Stadt Karlsruhe, sowie die Präsidenten und Vizepräsidenten und die zuständigen Deponenten der Reichsbahndirektionen Karlsruhe und Ludwigshafen und eine Reihe geladener Gäste. In den Ansprachen wurde durch den Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe und durch den Vertreter des Landes Bayern insbesondere auf die

Bedeutung des Brückenunternehmens für den Verkehr zwischen den beiden Ländern Baden und Bayern (Pfalz) hingewiesen.

Die Dauer der ganzen Bauausführung ist auf vier Jahre bemessen. Die Kosten des Baus, die sich voranschlagsgemäß aus denen der Brücke selbst mit 5,60 Millionen Reichsmark, der badischen Rampe mit 6,10 Millionen RM und der

bayerischen Rampe mit 7,70 Millionen RM zusammensetzen, betragen im ganzen rund 19,40 Millionen RM.

Der Beginn des Baus fällt in die Zeit, in der Generalfeldmarschall v. Hindenburg Reichspräsident war und der Führer Adolf Hitler als Reichskanzler die Geschichte des deutschen Volkes lenkte. Diese Brücke, errichtet durch das einmütige Zusammenwirken des Reiches, der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, der beiden Länder rechts und links des Rheins und der Stadt Karlsruhe, soll sein und bleiben

ein Zeichen der Wiederbelebung und Wiederaufbau der durch das Versailler Friedensdiktat schwer geschädigten deutschen Wirtschaft, ein Merkmal auf dem Wege zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit, ein Band im Verkehr zwischen den Grenzländern der Südweltmarkt, den Nachbarländern Baden und Pfalz und der Saar, ein Zeichen ungebrochenen Lebenswillens und zurechtfindenden Vertrauens in den Wiederaufstieg des deutschen Volkes, ein Mahnmal, das alle, die mit Stolz und Faust an dem Werk tätig waren, für Deutschland errichtet haben.“

Die Urkunde ist von Pergament und Kalbsleder, künstlerisch gezeichnet und trägt u. a. folgende Unterschriften:

Für das Reich: Der Reichsverkehrsminister von Eick, der Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk.

Für das Land Baden: Der badische Ministerpräsident, zugleich Finanz- und Wirtschaftminister Köhler.

Für das Land Bayern: Der bayerische Staatsminister des Innern Adolf Wagner.

Für die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft: Der Generaldirektor Dr. v. Dörmann, der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe Dr. Koser, der Vizepräsident und Leiter der Bauabteilung Grimm, der Präsident der Reichsbahndirektion Ludwigshafen (Rhein): Angerer.

Für die badische Landeshauptstadt Karlsruhe: Der Oberbürgermeister Jäger.

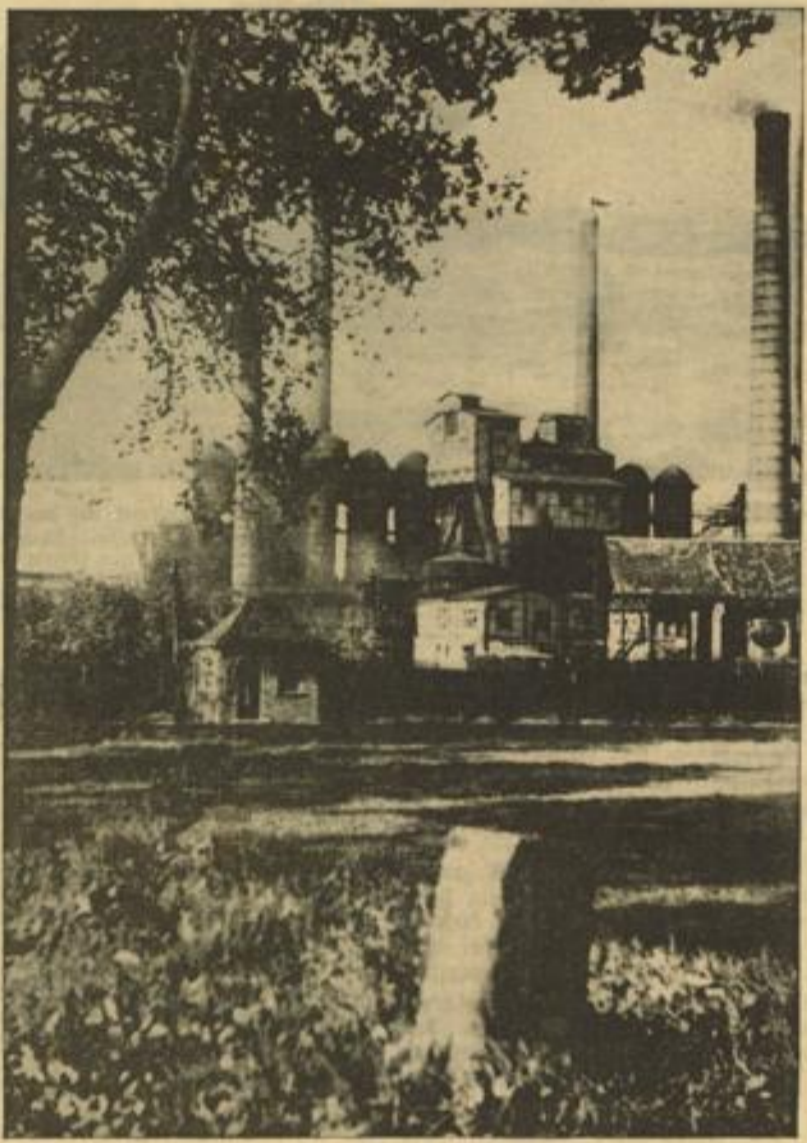
Außer der Urkunde enthält der Behälter Einunterungsstücke, die unseren Nachkommen Kunde von der jetzigen Schiffsbrücke und von der Vorgeschichte des jetzigen Brückenbaus geben sollen. Weitere Stücke geben Aufschluss über unsere politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie über Land und Leute. Die Beiträge wurden von den Reichsbahndirektionen Karlsruhe und Ludwigshafen (Rhein), von den badischen Ministern des Innern und des Kultus sowie von der Landeshauptstadt Karlsruhe zur Verfügung gestellt.

Kommunistische Wähler schwer bestraft

Karlsruhe, 1. März. In einer mehr als zwölfstündigen Verhandlung hatte sich der Strafsenat des Oberlandesgerichts Karlsruhe am 19. Februar 1935 mit Verurteilungen von vier Kommunisten zu befassen, innerhalb von Arbeitsdienstlagern kommunistische Zellen zu bilden und diese mit hochverräterischen Druckschriften zu beliefern. Die Hauptbetreuer, Hans Kron aus Lörrach und Ludwig Denz aus Waldbrunn erhielten Gefängnisstrafen von je vier Jahren. Gegen Karl Heilmayer aus Donaueschingen wurde eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren sechs Monaten ausgesprochen. Mit Rücksicht auf die erlosene Stellung und die Gefährlichkeit ihrer Handlungswelt wurden allen drei Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Außerdem wurde Heilmayer für zulässig erklärt. — Gegen die anderen, milder schwer bestraften Täter, nämlich Hermann Seeburger aus Bad, Karl Kern aus Lörrach und Philipp Schmidt aus Lörrach wurden Gefängnisstrafen von einem Jahr acht Monaten bis zwei Jahren sechs Monaten ausgesprochen.

Elise Scheerer aus Schopfheim hatte sich hochverräterische Druckschriften von Karl Kron geben lassen und hatte sie an Bekannte weiterverbreitet. Sie erhielt wegen dieses Verbrechens eine Gefängnisstrafe von einem Jahr zwei Monaten.

In einer weiteren umfangreichen Verhandlung hatten sich am 22. Februar 1935 zwölf Kommunisten aus der Umgebung Karlsruhes vor dem Oberlandesgericht zu verantworten, weil sie in Forchheim, Nördl. Weisheim, Württemberg und Aichtal illegale Ortsgruppen der KPD gegründet, dort Beiträge gesammelt, hochverräterische Druckschriften verbreitet und Geheimbesprechungen abgehalten hatten. Maria Schröder, Hieronymus Heil und Hermann Heil aus Forchheim, Ludwig Hammer aus Weisheim, Franz Josef Deß, Eugen Burkart, Oskar Müller, Erwin Altmann und Emilie Riemann aus Nördl. Weisheim, Dionys Oberle aus Württemberg und Georg Ratties aus Aichtal wurden mit Gefängnisstrafen von einem Jahr fünf Monaten bis zu zwei Jahren drei Monaten bestraft. Johann Burkart aus Nördl. Weisheim wurde mangels ausreichenden Beweises freigesprochen.



Dillinger Hütte HD-Bild und -Klischee

Schulung des juristischen Nachwuchses Arbeitsgemeinschaft der Gerichtsreferendare

Karlsruhe, 28. Febr. Auf Grund eines Erlasses des Beauftragten des Reichsjustizministeriums, Abteilung Württemberg-Baden, vom 5. Februar 1935 treten im Bezirk des Oberlandesgerichts Karlsruhe mit dem 1. März 1935 die für die charakteristische, wissenschaftliche und politische Schulung des juristischen Nachwuchses in der Justizausbildungsordnung vorgesehenen Gemeinschaftseinrichtungen für Gerichtsreferendare ins Leben. Auf diesen Zeitpunkt werden an den Landgerichten Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg feste Arbeitsgemeinschaften errichtet.

Unter der Leitung eines Richters oder Staatsanwalts, der in gleicher Weise Führer, Lehrer, Berater und Vorbild sein soll, haben sich Gerichtsreferendare in diesen Gemeinschaften vor allem auch gegenseitig im Geiste williger Einordnung und lebendiger Kameradschaft

zu fördern. Neben der Vertiefung der fachwissenschaftlichen Kenntnisse und der Erweiterung des Geschäftskreises fällt den Arbeitsgemeinschaften als wesentliche Aufgabe zu, die Gerichtsreferendare im Geiste nationalsozialistischer Staatsauffassung zu erziehen. Die außerordentlich vielseitige und schwere Aufgabe, welche den Leitern dieser Gemeinschaften

gestellt ist, soll nicht nur dadurch erreicht werden, daß die Gemeinschaftsleiter, wie bisher üblich, mit den Gerichtsreferendaren praktische Fälle besprechen, sondern sie sollen auch in der Regel an einem Tag der Woche mit ihrer Gruppe behördliche Einrichtungen, wirtschaftliche Betriebe, geschichtlich bedeutsame Orte besichtigen, die Beschäftigung durch geeignete Vorträge vorbereiten, sowie nachher das Gesehene besprechen und verarbeiten. Gerade bei Erfüllung dieser letzteren Aufgaben sind die Gemeinschaftsleiter auf das weitestgehende Entgegenkommen der in Frage kommenden Stellen angewiesen. Dem gesteckten hohen Ziele kann nähergekommen werden, wenn

alle dazu Berufenen nach Kräften gemeinsam auf dieses Ziel hinarbeiten.

Damit wird dann auch wahre, vom Volksgang dienende Gemeinschaftsarbeit im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung geleistet.

Ueber die gemachten Erfahrungen der Schulungsarbeit im einzelnen wird zu gegebener Zeit wieder an dieser Stelle berichtet werden. Der Gemeinschaftsleiter für die Arbeitsgemeinschaft beim Landgericht Karlsruhe ist Amtsgerichtsrat Dr. Heuß, für Mannheim 1. Staatsanwalt Binder, für Heidelberg Justizrat Dr. Sedlitz, für Freiburg i. Br. 1. Staatsanwalt Dr. Scholl.

Advertisement for Ringulein medicine. Text: 'Ansteckung, Erkältung, Grippe. Die Gefahr einer Ansteckung besteht bei jeder Menschenansammlung. — Man hält Mund u. Hals keimfrei mit Ringulein. sie kosten nur 60,-'.

Große Erfolge der Berliner Auto-Schau

Absatz und Export steigen — Eine Million Besucher?

Für die größte Automobil- und Motorrad-Ausstellung der Welt auf dem Ausstellungsgelände am Kaiserdamm in Berlin, die auf einen Wunsch des Führers hin noch eine ganze Woche verlängert wurde, hält das Interesse unvermindert an.

Schon jetzt machen sich die großen zielbewussten Maßnahmen der Reichsregierung mit dem Programm der Motorisierung Deutschlands voll bemerkbar. Jetzt, nach zehntägiger Dauer dieser großartigen Schau, hat man eine ziemlich klare Uebersicht. Die erste Frage, wie das Geschäft für die Industrie sei, kann mehr als befriedigend beantwortet werden. Stichproben bei dieser oder jener Firma ergeben wirklich verheißungsvolle Ergebnisse, die hier und da nach oben oder unten ausschlagen mögen, im Grunde aber für alle günstig sind. Eine Firma liegt bei ihrem Verkauf von Personentruckschwagen 40 Prozent über dem vorjährigen Verkauf, bei den Motorrädern — es klingt beinahe phantastisch — 250 Prozent über dem Vorjahrgeschäft und beim Export 45 Prozent, von dem 70 Prozent auf Kleinwagen fallen. Eine andere Firma unterstreicht diese Ergebnisse noch mit der Feststellung, daß auch der Last- und Geschäftswagenverkauf ungeheuer, nie erwartet hoch, angestiegen sei, ein Beweis auch, daß die allgemeine Wirtschaftslage sich weitestgehend gebessert haben muß, wenn für solche Fahrzeuge dieser hohe Bedarf aufkommt.

Daß auch das Ausland das größte Interesse für die Berliner Schau zeigt und als Käufer austritt, zeigen folgende Zahlen einer anderen Firma: im Jahre 1933 verkaufte sie 650 Wagen, ein Jahr darauf 1500 und auf dieser Schau schon in der ersten Woche 3500 Fahrzeuge nach dem Ausland. Besonders die nordischen Länder haben das größte Interesse für die Schau gezeigt, ganz abgesehen von Holland, Belgien, der Schweiz, Spanien, Irland, Südamerika und sogar Polnisch-Indien, die ja bekanntlich seit zwei Jahren schon als größte Käufer in Deutschland auftreten.

Interessant sind auch die Feststellungen, daß neben den Klein- und Kleinstwagen, die ja selbstverständlich guten Absatz finden, große Nachfrage nach der Mittelklasse besteht. Man geht wohl nicht fehl, wenn man nach einem Grund dafür sucht, anzunehmen, daß man schon vielfach Fahrzeuge verlangt, die den Anforderungen des schnellen Fahrens auf den zukünftigen Reichsautobahnen gerecht werden können. Die vielen Anfragen auf den Ständen können in dieser Richtung als Beweis dafür angesehen werden. Auch der Sportwagen, mit dem fast alle Firmen wie voraussehend aufwarten können, ist stark gefragt und — gekauft.

Zahlreiche Händler aus allen Teilen Europas, weit über 1000, nicht eingerechnet die vielen Firmenvertreter, die von den einzelnen Fabriken direkt nach Berlin geholt wurden, haben hier tagelang gesucht und studiert, äußerten sich durchweg begeistert über diese schöne übersichtliche Schau und zögerten nicht lange mit Aufträgen.

Durch die Verlängerung der Schau werden sich aber neue wirtschaftliche Möglichkeiten ergeben. Am 4. März beginnt in Leipzig bekanntlich die große Frühjahrsmesse, der besonders von Seiten des Auslandes diesmal große Beachtung entgegengebracht wird. Manche Ausländer, die zum Besuch der Leipziger Messe diesmal nach Deutschland kommen, werden die Verlängerung der Automobil-Ausstellung zum Anlaß ihres Besuchs nehmen. Die bereits getätigten Käufe von Ausländern trotz Abwertung der Auslandswährung zeugen dafür, daß deutsche Wertarbeit sich durchsetzt zum Nutzen der

gesamten deutschen Volkswirtschaft. Der Korpsführer des NSKK, Hühnein, begrüßt nicht nur die Verlängerung der Ausstellung, sondern erblickt vor allem hierin eine willkommene Gelegenheit, nach dem starken Andrang des künftigen Publikums in der ersten Woche namentlich auch durch planmäßige Führungen in den folgenden, wohl etwas ruhigeren Tagen auch der Jugend und dem Nachwuchs, an dessen Schulung und Förderung ihm als Führer des deutschen Kraftfahrersports und des NSKK ganz besonders gelegen ist. Gelegenheit zu geben, die deutsche hoch qualifizierte Werkmannsarbeit in dieser Schau gleichsam in einem Lehr- und Anschauungsunterricht vorzuführen.

Auch der Präsident des Reichsverbandes der Deutschen Automobil-Industrie, Altmers, spricht sich sehr erfreut über die Verlängerung der Schau aus. Soll doch diese Ausstellung gerade der schaffenden Bevölkerung zeigen, welche Riesenerfolge die planmäßige Wirtschaftsführung des Dritten Reiches gezeitigt hat. Wenn nicht alle Zeichen trügen, könne man

mehr als die Hälfte dieser Zuschauermassen durch die Drehtreue gezählt worden; bis zum sechsten Tage war die Zahl 300 000 überschritten.

Die Aussteller selbst können sich kaum reiten. Aufträge gehen in so starkem Umfange ein, daß die Bestellungsformulare bei einer Autofabrik gedruckt werden. Doch nicht nur der Inlands-käufer trifft seine Dispositionen, auch aus dem Auslande kommen die Bestellungen, die unserer Wirtschaft die so dringend benötigten Devisen verschaffen. Die ausländischen Besucher sind zahlreich und alle haben die gleiche Meinung über das neue Deutschland: *Fabelhaft! Als Neutrale sind sie gekommen, als Freunde verlassen sie uns wieder!*

Nicht nur die Personentruckschwagen werden von den Besuchern beachtet, auch in der Lastwagenhalle ist der Andrang groß. Der Techniker ist hier



Von der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung in Berlin. Die Tage dieses Wagens sind so zu verfließen, daß ein bequemer Vlogelag entsteht. Photo: Presse-Bild-Zentrale. HD-Klischen

bis zum endgültigen Schluß der Ausstellung mit einer Besucherzahl von einer Million rechnen, die wiederum den Beweis erbrachte, daß der planmäßige geleitete Gedanke der Motorisierung Deutschlands auch in den breiten Schichten des Volkes Eingang gefunden hat.

Als bekannt wurde, daß der NSKK für die Automobil- und Motorrad-Ausstellung nicht nur die acht Hallen am Kaiserdamm gewählt hatte, sondern noch eine Zwischenhalle erbauen ließ, haben die pessimisten — so verwunderlich es auch klingt, es gibt deren noch in Deutschland eine ganze Reihe — gefürchtet, daß die Stände leer stehen würden.

400 000 Zuschauer kamen zur letzten Ausstellung im vergangenen Jahr. In den ersten vier Tagen der diesjährigen Schau, der halbe Eröffnungstag ist darin enthalten, sind bereits

besonders interessiert, da die Lastwagenfirmen ihre vollendeten Fahrzeuge zeigen. Mit Dieselmotoren sind die meisten ausgestattet, der 1- und 1,25-Tonner weisen schon unabhängige Radantriebe auf, der 6-Nadlantriebswagen von Mercedes-Benz hat Einzelradaufhängung, trotz seiner fünf Tonnen Tragfähigkeit, die Geländewagen haben eine Anpassungsfähigkeit, so daß sie auch dort benutzt werden können, wo die Wirtschaft auf Pferde und Menschenkraft angewiesen war.

Nicht zuletzt muß man den verschiedenen Entwicklungsrichtungen Beachtung schenken, die sich mit der Verwendung

heimischer Treibstoffe

besaßen. Imbert und Wisco sind in der Vollendung von Holzgasgeneratoren weit vor-

angeschritten, so daß viele Anlagen für verschiedene Wirtschaftszweige einen preiswerten Betrieb ermöglichen. Das Flüssiggas als Nubrgasöl und Methan hat durch die Verwendung besonderer, leichter Flaschen an Verbreitungsmöglichkeit zugenommen. Der Dampfswagen von Henschel kann als so zuverlässig angesehen werden, daß man ihn in den normalen Verkehr einleiten kann.

Im Anhängerbau

Ist die Arbeit vielleicht noch intensiver gewesen, da der Zwang besteht, die Anhänger den geringeren Geschwindigkeiten und der Schonung der Straßen anzupassen. Besonders im Hinblick auf die höheren Autobahn-Geschwindigkeiten ist diese Frage wichtig. Der Anhänger für den Personentruckschwagen, sowohl für den geschäftlichen Zweck als auch zur Beförderung des Wochenendgeräts, nimmt immer mehr zu. Die Omnibusse werden mit Rücksicht auf den Schnellverkehr immer windschnittiger, die Stromlinie macht sich bei den großen Höhen stärker in der Verringerung der Betriebskosten bemerkbar. Auf dem

Gebiet des Kraftrades

hat sich eine Trennung des Gebrauchsmotors und der Sportmaschine endlich durchgesetzt. Das Serien-Kennsportkraftrad ist da. Der private Fahrer kann mit den Modellen von DKW und NSU den Kampf gegen die ausländischen Räder aufnehmen. Zwischen diesen Kennsportmodellen und dem Gebrauchsmotorrad steht die Geländesportmaschine mit gutem Schutz aller empfindlichen Teile gegen Verschmutzung und Sturz, die sich schnell das Herz der Motorradfreunde erobert hat. Ist sie ursprünglich für den Geländesport entwickelt, so wird sie auch mit Vorliebe von Fahrern gekauft, die aus beruflichen Gründen viel außerhalb der großen Verkehrsstraßen fahren müssen und von Geniesern, die die lauschigen und versteckten Nebenwege unserer Heimat für die Erholung suchen. Daneben hat das 100-cm-Kraftrad, nicht als Hilfsmotorrad, eine starke Verbreitung gefunden, meistens mit dem Fichtel- und Sachs-Motor ausgerüstet. Nur die DKW, die damit kürzlich den 24-Stunden-Weltrekord aufstellte, besitzt statt zwei sogar drei Gänge. Es ist das geeignete Motorrad für die Jugend und den Arbeitnehmer auf dem Wege zur Arbeitshalle. Die übrigen Klassen weisen nur technische Verbesserungen auf und trotzdem eine Verbilligung. Die Koppelung aller beweglichen Teile hat sich durchgesetzt.

Der Bericht des Zubehörs

Je mehr das Fahrzeug automatisiert wird, desto wichtiger ist es. Erinnern wir nur an die wunderbaren Kerzen von Bosch und Siemens, ohne die die sprichwörtliche Zuverlässigkeit deutscher Automobile nicht denkbar wäre. Denken wir nur an die neuen Arbeiten zur Verbesserung des Lichtes, der Ueberwindung von Nebel. Bewundern wir die Versuche der deutschen Chemiker, die den synthetischen Gummi soweit „fertig“ haben, daß nur noch die fabrikatorische Reife erlangt werden muß. Das gebogene Sigal-Sicherheitsglas bietet uns die Möglichkeit, die Ueberlicht und damit die Sicherheit des Verkehrs zu erhöhen. Die neuen Metall-Regierungen machen uns für verschiedene Zwecke von der Einfuhr ausländischer Rohstoffe unabhängig. Instrumente von großem Wert, aber klein und unscheinbar, helfen uns, das Fahrzeug und seine Funktion gleich unter Kontrolle zu halten und mit dem kostbaren Brennstoff zu sparen.

Alles dient zur Verbesserung des Fahrzeuges, zur Erleichterung seiner Haltung und damit zur Beschleunigung der Motorisierung.

Wenn über Automobile gesprochen wird

... können Sie dann mit Stolz sagen:

„Ich besitze einen Opel!“



oder müssen Sie denken:

„hätte ich doch auch einen Opel!“

Einen Opelwagen zu besitzen legt Zeugnis ab von wirtschaftlichem Denken, technischem Verständnis, gutem Geschmack und praktischer Lebenseinstellung. Denn ehrlicher Gegenwert, ausgeglichene Konstruktion und unbedingte Zuverlässigkeit sind seit jeher die Fundamente des Opel-Programms, dessen Richtigkeit erwiesen ist durch die Zufriedenheit der Hunderttausende von Opel-Besitzern. Die jahrelange Erfahrung im Bau der kerngesunden Konstruktion, die jeden Wagen der verschiedenen Opel-Preisklassen auszeichnet, sichert die Erfüllung aller Ansprüche,

gleichgültig ob Sie ein Dollautomobil zum volkstümlichen Preis von RM 1850.-, einen Sechszylinder für RM 3600.- oder einen Sechsfyher für RM 5000.- wählen. Opel ist der gesunde Maßstab für Automobilwerte. Ist es da nicht richtig, beim Opel-Händler mit dem Vergleichen der einzelnen Wagen, unter denen Sie 1935 wählen können, zu beginnen?

OPEL der Zuverlässige

THEATER / KINO / KONZERT

Lachstürme der Begeisterung!

Unbändige Heiterkeitsausbrüche

durchrausen wiederum unser Haus über

2x Magda Schneider

— das Mädel mit Benzin im Blut —
— und dem Caardas in den Gelenken —

Theo Lingen • Wolf Albach-Retty • Julia Serda



DIE Katz im Sack

Richard Eichberg's neue Meisterleistung:

Ein Lachschlager

von Großformat.

der so recht in die Faschingszeit paßt!

Europas Paradies als Schauplatz:

Paris - Monte Carlo - die herrliche Riviera

Vorprogramm: „Ich tanke - Herr Franke“ - und als Kulturfilm „Meister des Wassers“ - Schwimmsport

NEUESTE BAVARIA-TONWOCHE

Beginn: 2.30, 5.00, 7.10 und 8.40 Uhr

ALHAMBRA

Schauburg

Auch unsere Jugend will mal lachen!

Das neue bezaubernde

Groß-Lustspiel

Lien Deyers

Walter v. Lennepe

Heidemann - Tiedtke - Platte

DER VETTER



AUS DINGSDA

Die wunderschöne herrliche

Welt-Erfolgs-Operette

mit der einschmeichelnden

Melodie:

„Ich bin nur ein armer Wanderer, gute Nacht, liebes Mädel, gute Nacht!“

Entzückend, fabelhaft

Indien, Land der 1000 Wunder:

Schlangentanz, Ochsenrennen

Götter- u. Totenrecht, usw.

„Sechundjagd“

Neueste Deutlich-Ufa-Tonwoche

Für Jugendl. erlaubt!

(nur halbe Preise)

Beginn 2.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Reh

Keulen u. Rücken

in jeder Größe

Vorderschlegel

PL. 1.-

Ragout PL. 50

1935er Gänse

eine bes. Delikatesse

Junge Enten, Poularden,

Mahnen, Tauben

Frische See- u. lebende

Flußfische

J. Knab

Qu. 1, 14 Tel. 302 69

Bekömmlich und gut

sind die beliebten Berliner

aus der Konditorei

GMEINER

a. Friedrichsplatz 12

(Arkadenbau)

Fackeln Lampions

Illuminations-Lämpchen etc.

Hautle, N. 2, 14

Zur Saarbefreiung!

Fahnen

sehr billig!

Große Auswahl!

S 3, 4

Heute wieder zu gewohnten Eintrittspreisen:

3 große Fest-Vorstellungen

Beginn um **3.00** **5.30** **8.30**

Auf 1000 fachen Wunsch auch heute nochmals!

Die mit riesiger Begeisterung aufgenommene **Film-Operette**



Winterwunder in Arcanum

mit Magda Schneider / Wolf Albach-Retty und der herrlichen Komiker-Garde: Theo Lingen / Hans Moser Richard Romanowsky / Gustav Waldau / Walter Steinbeck / Hubert von Meyerinck

Dazu das vielbestaunte Vorprogramm: „Lustiges Brett!“ mit Paul Beckers und einer Schau erstklassiger Artisten. Ansager: Willy Schaeffers — Beim Waffenmeister im Zeughaus Berlin, ein prächtiger Kulturfilm — Ferner heute neu: Der lustige NB-Kinder-Maskenball im Nibelungensaal, sowie die letzten Weltereignisse in der neuen Ufa-Tonwoche

MORGEN SAMSTAG: UFA-PREMIERE **Frischer Wind aus Kanada**

Sonntag früh 11.30 Uhr: Letztmalig:

Abenteuer auf dem Meeresgrund

UNIVERSUM

UNIVERSUM

Kulturfilm-Abteilung

Diesen Sonntag, vormittags 11.30 Uhr

haben Sie

zum letzten Male

Gelegenheit, den sensationellen Film

Abenteuer AUF DEM MEERESGRUND

In einer letzten Matinee zu erleben!

Mit der Filmkamera in Glaskabinen auf dem Meeresgrund bei den Bahamas-Inseln gefilmt:

1. Tauchende Neger im Kampf mit den Meeresungeheuern.
2. Mehrere Taucher inmitten der Hai-fische und Meeresungeheuer.
3. Kampf mit Blauhälen.
4. Kampf mit den Hammerhälen.
5. Kämpfe mit Menschenhälen.
6. Im Innern gesunkener Schiffe.
7. In den Fangarmen von Riesenpolypen und Tintenfischen.

... und viele andere Geheimnisse, die noch nie eines Menschen Auge sahl!

Vorher u.a.: Der NB-Kinder-Maskenball im Nibelungensaal am 24. Februar 1935.

Kleine Matinee-Preise ab RM 0.60 - Jugendliche RM 0.50

Vorverkauf im Gange!

Zeitungslesen ist Pflicht - ohne Zeitung geht es nicht!

Morgen-Aufführung IN DER **ALHAMBRA**

Der gewaltige Ersterfolg

zwingt zur Wiederholung

Sonntag 11.30 Uhr vorm.

Die Film-Expedition des Baron Gourgaud

Das wahre Gesicht Afrikas

Wild und geheimnisvoll - im Urzustande der Natur!

Spannung! • Schönheit! • 1000 Gefahren!

Abreise in Marseille - Port Said - durchs rote Meer - Aden - Aquator - Mombassa - ins Afrika-Innere

Erfolgreiche Jagd auf mächtige Elefanten!

Bei den Blutsäulern - Ein gefährliches Rhinoceros

Im Paradies der Tiere:

Hinterlistige Hyänen, Löwen, Giraffe, Schakale, Geler, Antilopen, Zebras, Krokodile, Büffel, Strauße

2 Antilopen als Lockvorbeise für Löwen - Am Viktoriassee, dem größten See der Welt - Zu den Quellen des Nils - Kongo-Wasserfälle - Nilpferde - 15 Monate auf dem Kongo-Strom - Die aussterb. Hottentotte - St. Helena, Napoleons letzter Aufenthalt

Begleit-Vortrag: **Theod. Loos**

Vorprogramm: Neueste Bavaria-Tonwoche

Kleine Preise ab 60 Pf. - Jugendl. halbe Preise

Karl Wilstermann
Marianne Wilstermann
geb. Schroeder
Vermählte

Quito (Ecuador) — Deutsche Schule
Februar 1935

EUROPA

FILM zeigt:

Luise Ullrich
Adolf Wohlbrück

REGINE

Ein Meisterwerk modernen Filmschaffens!

Tgl. 4.00, 6.30, 8.15 in der

SCALA

National-Theater Mannheim

Freitag, den 1. März 1935

Vorstellung Nr. 194. Billete 7 Nr. 10

Bestverkaufung anlässlich der Saar-Rückgliederung

Die Meistersinger von Nürnberg

Oper in 3 Akten von Rich. Wagner
Anfang 10 Uhr, Ende gegen 10 Uhr

Juwelen Modernes Lager
Gold - Silber
Uhren
Hermann
APEL
Mannheim seit 1903

Telefon 27635

Pfalzbau Ludwigshafen
Samstag, den 2. März 1935
großer Maskenball
in sämtlichen Wirtschaftsräumen / Masken-Prämierung (Geldpreise) / Eintritt RM 1.50
Im Vorverkauf / An der Abendkasse RM 2.00

Samstag, 2. März
Der 2. große
Rheinschanze-Maskenball
mit Prämierung - Geldpreise - in allen Räumen des
Pfalzbau Ludwigshafen
Eintritt: RM 1.00 und 1.50
Abendkasse RM 2.00

THEATER / KINO / KONZERT

PALAST

Vom 1. bis 6. März
zum letztenmal in Mannheim der
„Grock“-Film



Ein großer Tonfilm aus dem Leben eines weltberühmten Artisten
Außer **Grock Liane Haid, Betty Bird, Harry Hardt**
Dieser Film wird noch nach 20 Jahren die Theater füllen. Er zeigt die große Varieté-Nummer „Grock“ und hat damit einen gewissen Ewigkeitswert.
Der Musikal-Clown „Grock“ ist phantastisch.
Anfang: 4.30, 6.00, 8.30 Uhr
Nur 4.30 Uhr große Familien- u. Jugendvorstellung
Nur noch heute u. morgen - 2.30 Uhr
unser Kinder-Micky-Maus-Programm
10 Tonfilme in einer Voratellung

PALAST

Lichtspiele, 11. 6. Breitestraße - Tel. 26885

Heute mittag 2.30
Samstag mittag 2.30

die beiden letzten Kinder-Fastnachts-Vorstellungen

2 Stunden Vergnügen und Freude durch unser Riesenprogramm



Micky-Maus

regiert
4 Micky-Maus-Filme und 4 schöne Lustspiele
1 Natur-Film
die Ufa-Wochenschau in einem Programm

Preise: Kinder ab 25 bis 60 Pfennig
Besitzen Sie unseren Kartenvorverkauf ab Dienstag, den 26. Februar, nachm. 4 Uhr, an der Tageskasse.

Heute u. morgen 4.30 Uhr
Sonntag 2.00 Uhr
Der Tonfilm aus dem Leben des weltberühmten Artisten
Jugend hat wochentags 4.30, Sonntags 2.00 Uhr Zutritt

CAPITOL

Heute bis Montag - Nur 4 Tage

Fröhliche Stimmung!

PAUL HÖRBIGER
Oskar Sabo - Olga Limburg
Rozzi Celkos - Oskar Sima
H. Junkermann - Hugo Flink

GRETLE THEIMER

Rosen
aus dem
Süden

Dieser prachtvolle Film vom Wien, wie es weint, wie es lacht, begeistert das Publikum.
Humor, Freude und Frohsinn kommen in diesem betriebl. Spiel so packend zum Ausdruck, daß man mit hineingezogen wird in diese übermütige Stimmung.

Die Jugend hat Zutritt

4.15 8.30

FASTNACHT-DIENSTAG
20.11 UHR

2. GROSSER MASKENBALL
DES KARNEVAL-AUSSCHUSSES

KEHRAUS IM ROSENGARTEN

VORVERKAUF in den bekannten Stellen
Karten im Vorverkauf **1.50**
an der Abendkasse RM 1.90

Masken-Prämierung



Die Hochburg des Volkskarnevals in Mannheim

Über alle 4 Haupttage:
Fritz Fegbeutel
mit Familie Knorzobach

Kapelle
Rosel Goller
gen. die schönste u. beste Gelgerin

Durchgehend geöffnet!
Immer Eintritt frei!



MOLLER

Heute bis Montag
Der Ufa-Spitzenfilm
Käthe v. Nagy, Willy Fritsch, Paul Kemp, Jaga List
Prinzessin Turandot

Mannheimer Schifferverein e. V.

Sämtliche Mitglieder treffen sich zur Saarlerei (Beteiligung am Fackelzug) Freitag abend 19.30 Uhr an der Rheinleut.

Der Vereinsführer

Rechen-Maschinen

Schmitt & Wagner
Mannheim, E 7.2 - Tel. 30617

Zuckerkrank

trinken als tägliches Getränk den ärztlich empfohlenen
Hansa-Diabetiker-Tee
Keine strenge Diät. Zuvers. Wirkung.
Zu haben in Apotheken und Drogerien
sonst Hansa-Laboratorien, 9 & 7a
E. Moessinger, Apotheker
Telefon 32979 50184K

Ladenburg

Geschäftseröffnung u. Empfehlung
Der verehrten Einwohnerschaft von Ladenburg u. Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir die
Wirtschaft „zum Löwen“
in Ladenburg, Hauptstr. 25 übernommen haben. 24224
Zum Ausschank gelangt das prima „Schwanen-Gold“ Schwetzingen
Gutgepflegte Küche. ff. Weine
Um geneigten Zuspruch bitten
Hermann Müller u. Frau

SA, HJ, JV
Hosen
Blusen
Hemden
BdM - Blusen
Frauenwesten
für DAF
Bestaufstelle der W.S.W.
Adam Ammann
Qu 3 1

Besteck

Rückels
Reihausbogen 12

PHOTO-KINO

REIMANN
P 3.31 P 3.31

Kabarett-Varieté

LIBELLE

Heute 4.11 Uhr: Kinder-Maskenball
Heute abend 8.11 Uhr: PREMIERE



Emil Reimers
mit vollständig neuem Ensemble / Tischbestellungen: Fernsprecher Nr. 29571

Geschäfts-Übernahme!

Einer verehrl. Einwohnerschaft Mannheims sowie allen Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß wir ab 1. März 1935 die
Wirtschaft zur Pyramide
Mittelstraße Nr. 128 übernehmen und bitten um geneigten Zuspruch.
Gottlob Supper und Frau
Metzger und Wirt

Friedrichspark

SONNTAG 3. MÄRZ
6.00 Uhr

Immer lustig
Immer Stimmung

TANZ

für Jedermann
Eintritt nur 50

Fest der Feste

(FIDEFE)
Großer Kehraus mit Tanz
Eintritt nur RM 1.00

Fastnacht-Dienstag
Überraschungen!
Ki. Preise / Off. Getränke **5.** MÄRZ
8.11 Uhr

Rettung vor Haarverlust!

Beherrung und Abhilfemittel zu jeder vorkommenden Haarwuchsstörung (starker Ausfall, Beifsen und Jucken der Kopfhaut, auch zu frühzeit. Ergrauen) durch unsern Herrn Schneider am

Montag, 4. März, von 10-8 Uhr
und am
Dienstag, 5. März, von 10-3 Uhr
im Hotel Wartburg Hospitz
F 4, 8-9 in Mannheim

Die mikroskopische Haaruntersuchung kostet RM. 1.-
Vertrauen Sie unserer 7-jährigen Praxis.

G. Schneider & Sohn
1. Würt. Haarbehandlungsinstitut Stuttgart und Karlsruhe,
Mannheimer Niederl.: Alb.Godmann, Storch-Drog., H 1, 16



Geh's treuend die Treppe herauf, denn das Übermaß an Fett macht nicht mal eine Treppe kostenlos!

Tosano - Schlankheits - Frühstückstee
schmeckend und unschädlich.
Tosano - Schlankheits - Frühstückstee.
In Apotheken und Drogerien! - Verlangen Sie Gratisprobe und Broschüre!

Tosano, G. m. b. H., Köln am Rhein 153
Austiefungsstelle:
Gustav Neudeck, Mannheim, Windmühlstraße 20

Inserate

für die Sonntags-Ausgabe müssen bis spätestens am Samstagvormittag um 10 Uhr in unserem Besitz sein, damit für eine sorgfältige Ausführung die hierzu notwendige Zeit vorhanden ist. - Todesanzeigen sowie Kleinanzeigen können bis 12 Uhr aufgegeben werden. Später einlaufende Anzeigen erscheinen erst in der Montag-Früh-Ausgabe

10 Uhr

„FRANKENECK“ M 2, 12

Fernruf 238 32

Heute Freitag **ERÖFFNUNG** des Wirtschaftsbetriebes durch **ALBERT HÄUSER UND FRAU**

Zum Ausschank: **DAS NEUE EDELBIER**
der Eichbaumbrauerei

Nebenzimmer für 35 Personen
Gemütliches Familienrestaurant

Preiswerte Qualitätsweine
Bekannt für gute Küche

Offene Stellen

Gesucht ein junger Mann...

Junge Mädchen...

Tagesmädchen...

Zu vermieten...

1 Zimmerwgh...

2-Zimmer-Wohn...

2 Zimmerwgh...

2-Zimmer-Wohn...

3-Zimmer-Wohn...

4-5-Zimmer-Wohn...

Helle Werkstat...

Werkstatt oder Lager...

Geldverkehr

Zu vermieten

Gehöne 5-Zimmer-Wohnung...

Großer, heller Laden...

Möbl. Zimmer zu vermieten...

Lindenhof, Nähe Gontardplatz...

Möbl. Zimmer...

Gut möbl. Zimmer...

Leere Zimmer zu vermieten...

Leeres, leeres Zimmer...

Leeres Zimmer...

Leeres Zimmer...

Leeres Zimmer...

Leeres Zimmer...

Leeres Zimmer...

Leeres Zimmer...

Leeres Zimmer...

Leeres Zimmer...

13imm., Küche

1- od. 2-Zimmer-Wohnung...

1 bis 2 Zimm. und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

ATA putzt und reinigt alles. Für wenig Geld ist viel erreicht, weil billig zusetzt u. spart.

Zu verkaufen

Gehön. Büfett...

Grühhühner...

Ein komplettes Schlafzimmer...

1 Küchenherd...

2 Zimmer und Küche...

3-Zimmer-Wohnung...

Kaufgesuche

Damenfahrrad...

Kassenschrank zu kaufen gel.

Weintäfel...

2 Blüthner 1 Steinway & Sons Flügel

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

2 Zimmer und Küche...

Zwangsversteigerungen

Samstag, den 2. März 1935...

Verschiedenes

Direkt vom Meister

Unterricht

Zuschneidkurse

Masken

Möbel

habe billig abzugeben

Wäsche

Wäsche

Automarkt

Arno Hänsel Auto-Licht-Zündung...

20 Jahre jünger Exlepäng

Dankagung

Kath. Kirchengebner

Elise Henriette Herget

Elise Henriette Herget

Elise Henriette Herget

Elise Henriette Herget

Elise Henriette Herget

Elise Henriette Herget

Romane der neuen Zeit

Runi Tremel-Eggert Barb Roman einer deutschen Frau

Friedrich Etkhard Sturmgeschlecht

Ferdinand Jacchi Volk an der See

Zentralverlag der N. G. D. A. P., Str. Ober Nachl., München 2 NO